

Radsportwoche 2011 des RC 1911 Langenselbold auf Mallorca

Mallorca, die Dritte

Bereits zum 3. Mal fand die Radsportwoche des RC 1911 Langenselbold mit diesmal 12 Teilnehmern Anfang April auf Mallorca statt. Wie vor 2 Jahren war Can Picafort das Quartier des Teams.

Morgens fliegen, mittags radeln – so einfach war der Einstieg auf der Radsportinsel. Die gute Infrastruktur mit Flug, Transfer, Hotel und Radmiete ist dabei sehr hilfreich. Abgerundet von einem einwöchigen, wolkenlosen Himmel und angenehmen Temperaturen war das Radeln ein Genuß.

Nach zweistündigem Flug von Frankfurt nach Palma und Bustransfer konnten nach dem Bezug der Hotelzimmer die Rennräder für die erste Tour empfangen werden.

Zum Einrollen am Nachmittag war Petra das Ziel. Der von Lokalen gesäumte Platz im Zentrum des Ortes ist der traditionelle Treff der Rennradscene. Bunte Trikots und unzählige Rennräder dominieren, die Tische im Freien sind fest in Radlers Hand. Ob fruchtig-saftige Orangen, ein Getränk oder Eis, Kaffee und Kuchen – etwas Essbares ist in Radlerkreisen immer willkommen. Nach der Rückkehr nach Can Picafort waren die ersten 50 km geschafft.

Am Folgetag führte die 120 bzw. 130 km lange Route zunächst in den Nordosten der Insel nach Arta und Son Servera, danach entlang der Ostküste über Portocristo nach Felanitx. Für die kletterstarken Fahrer war der Abstecher auf den 510 m hohen Puig de San Salvador Pflicht. Der herrliche Inselblick war Lohn für die Kletterpartie. Über Petra und Santa Margalida strebte man dem Ziel entgegen.

Der dritte Tag führte das Team ins Tramuntana-Gebirge. Über Sa Pobla, Buger, Campanet und Selva folgte der Anstieg zur „Tankstelle“ (525 m). Hier teilte sich die Gruppe. Die leistungsstarken Fahrer fuhren zunächst weiter bergauf, um sich danach die atemberaubende Abfahrt nach Sa Calobra hinunter zu stürzen. Die Folge war, diese 12 km nun als Anstieg wieder hinauf zu radeln, denn Sa Calobra ist außer dieser Straße nur per Schiff erreichbar. Treffpunkt war Kloster Lluc. Zusammen radelnd, führte die wunderschöne Route nach Pollenca und über Alcudia nach Can Picafort. So zeigten die Tachos nach der Rückkehr 90 bzw. 130 km an.

Am vierten Tag stand die Regeneration im Vordergrund. Gemeinsam startete das Team über Muro nach Sineu zu dem wöchentlich stattfindenden Markt. Für die Erholungsuchenden war ein Rundgang obligatorisch, die „Bergziegen“ hatten nur ein Ziel im Kopf, und das hieß Randa. Dieser 549 m hohe Bergkegel bietet ebenfalls einen grandiosen Rundblick über die Insel. Nach der Rückkehr waren 60 bzw. 125 km zurück gelegt.

Nach so viel Erholung wurde es am fünften Tag erneut anstrengend. Wieder Richtung Muro startend, fädelt sich das Team in den „Camino di Muro“ ein, der bis Santa Maria del Cami führte. Die Begegnung mit einer Vielzahl Radlergruppen zeugte von der großen Beliebtheit dieser Strecke. Ziel war zunächst Valldemossa und wieder hieß es, kräftig in die Pedale zu treten. Der, insbesondere durch den Aufenthalt des polnischen Komponisten Frederic Chopin bekannte Ort, liegt idyllisch im Tramuntana-Gebirge und ist ein beliebtes Ausflugsziel. Bei einer Erfrischung in

einem der zahlreichen Straßencafes wurde die Rückfahrt besprochen. Für unsere besten Bergfahrer war die Route über Deia, Soller und Puig Major (ca. 1.000 m) Programm, die zweite Gruppe bog in Soller über den Coll de Soller (580 m) nach Bunyola ab und die dritte Gruppe wählte den Weg von Valldemossa über Muro zum Hotel. Tageskilometer: 157, 145 und 128 km.

Der 6. Tag führte das Team in den Süden der Insel. Über Manacor, Felanitx und Santanyi war Cala Figuera das Ziel dieser 140 km langen, landschaftlich reizvollen Tour.

Auch die Abschlußtour am 7. Tag führte nochmals ins Tramuntana-Gebirge mit traumhaften Landschaften, knackigen Anstiegen und rasanten Abfahrten. Das winzige Örtchen Orient war auf dieser 110 km-Runde das Ziel.

Leider ereilte zwei Radler am letzten und vorletzten Tag das Sturzpech, deren Folgen nahezu verheilt sind. Dass das Team, insbesondere die Betroffenen, auf solche Mißlichkeiten gerne verzichtet hätten, ist verständlich. Aber am Ende überwogen die vielen positiven Erlebnisse und Eindrücke einer gelungenen Radsportwoche auf Mallorca.